



Familienurlaub in Bayern

Jugendherbergen in Bayern

Kinderfreundliche
Unterkünfte. Von
Familien empfohlen.

schwäbische 

LOKALES

09.10.2016

Von Anita Metzler-Mikuteit

Die Profitspannen beim Fälschergeschäft sind enorm

Michael Stephan stellt bei einem Vortrag im Störck-Gymnasium seine wissenschaftlichen Erkenntnisse vor



Michael Stephan (Zweiter von links) spricht über „Piraten, Fälscher und Kopierer“. Zu seinen Zuhörern gehören Matthias Knoll (links), Vorsitzender der Freunde des Störck-Gymnasiums, sowie Schulleiter Stefan Oßwald (Zweiter von rechts) und sein Stellvertreter Bert Wall (rechts). (Foto: Anita Metzler-Mikuteit)

Bad Saulgau / sz **Von „Piraten, Fälschern und Kopierern“ handelte der Vortrag, zu dem die Freunde des Störck-Gymnasiums Bad Saulgau am Freitagabend ins Alte Kloster eingeladen haben. Mit Professor Michael Stephan konnte der Förderverein einen Absolventen des Gymnasiums als Referenten gewinnen. Der 46-Jährige hat sich anlässlich eines Forschungsprojekts intensiv mit dem Thema auseinander gesetzt.**

„Ich könnte jetzt zwar breitestes Schwäbisch reden, aber wenn ich einen Vortrag halte, dann legt sich automatisch ein Schalter um“, sagte der Professor für Technologie- und Innovationsmanagement und Direktor des Instituts für Innovationsforschung und Existenzgründungsförderung an der Universität Marburg. Das wundert nicht, schließlich führte ihn seine wissenschaftliche Karriere bislang weit über das Schwabenland hinaus, etwa ans Massachusetts Institute of Technology in Cambridge (USA), eine der weltweit führenden Elite-Universitäten.

Gemeinsam mit Partnern gründete er zudem ein IT-Unternehmen. „Von diesen Erfahrungen aus der Praxis profitiere ich heute noch“, sagte der Innovationsökonom, der davon überzeugt ist, dass die „Welt voll ist mit Plagiaten“: von Medikamenten über Autoteile und komplette Kraftfahrzeuge bis hin zu Software oder Konsumelektronik.

Der volkswirtschaftliche Schaden wird mit Hunderten Milliarden Euro weltweit beziffert. Leidtragende sind etwa Unternehmen, die viel Geld in Forschung und Entwicklung stecken und spätestens dann, wenn das Produkt erfolgreich am Markt ist, dem Zugriff der

Imitatoren teils hilflos ausgeliefert sind. Auch wenn Patentanmeldungen oder die Nutzung von Urheberrechten einen gewissen Schutzrahmen bilden können. Oder durch strenge Geheimhaltung.

So gelingt es etwa dem Unternehmen Ravensburger seit Jahrzehnten, die besondere Ausstanz-/Schweißtechnik seiner Puzzle unter Verschluss zu halten. Auch die Statistik vom Zoll spricht eine eindeutige Sprache: Die registrierten Pirateriefälle innerhalb der EU wachsen unaufhörlich – trotz Personaleinsparungen bei den Grenzschützern.

80 Prozent der Fälschungen stammen aus China. „Doch ich habe Hoffnung, dass sich da was verändert“, sagte Michael Stephan. Diese stützt sich darauf, dass inzwischen auch chinesische Unternehmen Opfer dieser Machenschaften sind.

Doch Fälscher ist nicht gleich Fälscher. So hat Michael Stephan vier Typen ausgemacht. Neben den „Markenparasiten“ gibt es die „Blender und Betrüger“, die Wert auf ein täuschend echtes Verpackungsdesign legen. Gefolgt von den „Kriminellen“, die auch gesundheitsgefährdende Produkte auf den Markt bringen. „Re-Innovatoren“ hingegen verfügen über hohe Kompetenzen und großes Produkt- und Prozesswissen.

Kooperation kann sinnvoll sein

Gibt es eine wirksame Strategie, um gegen Piraten, Fälscher und Kopierer vorzugehen? „Wenn etwa Kerntechnologien betroffen sind, kann es auch mal sinnvoll sein zu kooperieren“, sagte der Referent. Ausschließlich auf Bekämpfung zu setzen, sei nicht ratsam. In vielen Entwicklungsländern sei das Fälschergeschäft ein wichtiger Wirtschaftszweig, der notwendige Arbeitsplätze bereit stelle.

Die Produkt- und Markenpiraterie werde weltweit oftmals als Kavaliersdelikt gesehen. Die Strafen seien vergleichsweise milde und die Profitspannen, verglichen mit Drogenhandel oder Prostitution, um ein Vielfaches größer. „Kleines Risiko, hohe Gewinne, wer würde da nicht wechseln?“, sagte Michael Stephan, der seit eineinhalb Jahren wieder in Bad Saulgau wohnt.

KOMMENTARE (1)

10.10.2016, 08:57 Uhr

[Beitrag melden](#)

- 1 In vielen Entwicklungsländern sei das Fälschergeschäft ein wichtiger Wirtschaftszweig, der notwendige Arbeitsplätze bereit stelle....Also alles im grünen Bereich?

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Die-Profitspannen-beim-Faelschergeschaeft-sind-enorm-_arid,10541381_toid,19.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler. Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältigung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.